



## Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Florian von Brunn, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Arif Taşdelen, Doris Rauscher, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

### **Lebensmittelverschwendung eindämmen – Bestehende Maßnahmen prüfen und ausbauen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, angesichts der Tatsache, dass in Bayern jährlich rund eine Million Tonnen vermeidbare Lebensmittelverluste anfallen, im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus über die Ergebnisse staatlicher Initiativen gegen Lebensmittelverschwendung sowie über die Entwicklung von Food-Sharing-Angeboten zu berichten.

Im Einzelnen soll darüber berichtet werden, mit welchen Maßnahmen folgende Initiativen im vergangenen Jahr dazu beigetragen haben, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden, konkret, wie viele Tonnen Lebensmittel dadurch gerettet werden konnten:

- Initiative „Teller statt Tonne“: Die Initiative wurde 2023 in Kooperation mit dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bayern e. V.) ins Leben gerufen und sollte auf sämtliche Gastronomiebetriebe in Bayern ausgeweitet werden. Ziel ist es, Lebensmittelabfälle in der Gastronomie zu reduzieren, indem unter anderem variable Portionsgrößen angeboten und nicht verzehrte Speisen zur Mitnahme bereitgestellt werden. In Bayern landen jährlich etwa 84 000 Tonnen Lebensmittelabfälle in den Mülltonnen der Gastronomiebetriebe.
- Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“. Seit 2016 engagieren sich über 70 Akteure in diesem Bündnis. Es umfasst Maßnahmen wie den „Lebensmittelretter-Führerschein“ für Schulkinder und einen Verzehrindikator, der den Verbrauchern hilft, den Zustand von Lebensmitteln besser einzuschätzen. Insgesamt fallen in Bayern jährlich rund eine Million Tonnen vermeidbare Lebensmittelabfälle an.
- Community Kitchen: Diese Einrichtung in München rettet jährlich mehrere Tausend Tonnen Lebensmittel und verarbeitet sie zu Mahlzeiten. Sie zeigt, wie soziale Verantwortung und Klimaschutz effektiv kombiniert werden können.
- Beitrag und Entwicklung von Food-Sharing-Angeboten, wie etwa den Tafeln, auch unter dem Aspekt der Digitalisierung.
- Den Anteil der Tafeln in Bayern zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung im Verhältnis zu den verteilten Lebensmitteln, die an Bedürftige ausgegeben werden.

**Begründung:**

Lebensmittelverschwendung ist ein dringendes Problem, das sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Auswirkungen hat. Deswegen ist es von großer Bedeutung, effektive Maßnahmen zu ergreifen, um diesem Problem entgegenzuwirken. Allerdings müssen diese Maßnahmen in regelmäßigen Abständen auch auf ihre Wirksamkeit hin geprüft und gegebenenfalls angepasst oder ergänzt werden. Ein Bericht mit detaillierten Informationen zur Umsetzung und zum Ergebnis der einzelnen Projekte ist Voraussetzung, um zu prüfen, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden beziehungsweise welche Herausforderungen sich ergeben haben, und um gegebenenfalls neue Strategien gegen Lebensmittelverschwendung zu entwickeln.